

G6 Varieté in Hochstimmung

Wer sich am vergangenen Samstagabend aufmachte ins „G6“ nach Neumarkt, wurde auf berauschende Weise überrascht von einem Cabaret Abend, bei dem jedes Detail stimmte. Trat man durch die Eingangstür der an sich ja eher nüchternen Beton-Architektur des Kulturzentrums am Festplatz, war man ganz unerwartet in einem verlockenden Varietétheater angekommen. Das veranstaltende *Frequenz*³ Team hatte ganze Arbeit geleistet und das Ambiente perfekt arrangiert mit Bistrotischen und speziellem Cocktaillangebot, sich selbst gar in 20er Jahre Garderobe geschmissen, das Licht gedimmt und mit roten Vorhängen und voller Besetzung am roten Tresen von Anfang an für prickelnde Atmosphäre und Lust auf mehr gesorgt.

Dieses „mehr“ hatte es dann gewaltig in sich mit einem erstklassigen Musikprogramm, bei dem das eingeladene Neruda-Quartett und dessen Solistin Stefanie Rüdell gleich zu Beginn richtig Tempo machten mit der Eingangsnummer *Welcome* aus dem Musical-Klassiker *Cabaret*. Danach übernahm der Pianist des Ensembles, Florian Kaplick, auch die Moderation des Abends. Er führte als charmant gewitzter Conférencier durchs Programm und erwies sich bei einigen bravourösen Text-Solonummern als virtuoser Rezitator von Kurt Schwitters, Erich Mühsam bis hin zu Ernst Jandl und Arno Schmidt. Das Publikum war von der ersten Minute gebannt und reagierte mit hörbar amüsiertes Zustimmung...

Das Neruda-Quartett hat sich in seinem „Berlin - Paris - New York“ Programm auf französische Chansons, American Swing und deutsche Revue- und Filmklassiker geworfen. Allesamt Nummern von Ohrwurmqualität - durchaus mit der Gefahr des 'schon zu oft gehört'. Doch in den neuen Arrangements von Ensemblegründer und Schlagzeuger Roland Schmidt gewinnen alle Nummern in der kleinen, durchhörbaren Besetzung des Neruda-Quartetts oft ganz neue Töne und man blieb gespannt bis zur letzten Note des Abends. Zu diesem Eindruck trug auch das fein aufeinander abgestimmte Zusammenspiel der Musiker des Quartetts bei, neben Piano und Schlagzeug gehörten dazu Roland Dachauer am Bass und Evelin Langer-Schmidt in vielseitiger Funktion an Klarinette, Saxophon und Akkordeon.

Nicht nur als Sängerin mit äußerst wandlungsfähiger, großer Stimme zeigte sich die Solistin Stefanie Rüdell. Ganz Disease schritt sie

mal flirtend ins Publikum hinein, mal tanzte sie auch, zum Teil in derart atemberaubender Virtuosität, dass man sich vor der Pause bei „*Mein Herr*“ aus *Cabaret* schier im Film mit Liza Minelli wähnte!

Federleichtes Pariser Flair stellte sich ein in *Sous le ciel de Paris*, großes Musicalgefühl in *All that Jazz* und *Funny Honey* (aus *Chicago*) und augenzwinkernde Unschuld in *Kann den liebe Sünde sein*. Die Liste der Glanznummern war zu lang, um sie hier alle aufzuführen.

Auch rein instrumental glänzten die Musiker des Quartetts in einigen raffinierten Tangos von Astor Piazzolla.

Den krönenden Schlußpunkt setzte ein raffiniertes Arrangement aus Kurt Weills *Dreigroschenoper* (Mackie Messer's *Und der Haifisch*): vom verhaltenen Leierkastenbeginn, sich langsam steigend, bis hin zum abschließenden Rock'n Roll Feuerwerk.

Im ständigen Wechsel der Sprachen und Genres hatte der Abend ein mitreißendes Tempo und geriet zu eine äußerst unterhaltsamen Melange.

Selbst in der Pause war für weiteres Amusement der Gäste gesorgt, als das *Frequenz*³ Team gar noch eine schwungvolle Cancan Einlage aufbot!

Das voll besetzte und in Stimmung gebrachte „Varieté G6“ entließ das Ensemble erst nach zwei lautstark eingeforderten Zugaben und war so animiert, dass jemand gar der Sängerin in *Für mich soll's rote Rosen regnen* spontan ein paar solche zusteckte. Wenn das kein perfekter Abend war! Fortsetzung erwünscht.